

Auf natürliche Weise heilen

Anzeichen einer beginnenden Enterocolitis durch geeignete Fütterung wirksam begegnen

Die nachfolgenden Schilderungen basieren auf meinen jahrelangen Erfahrungen als Züchter von Riesenkaninchen. Sie erheben keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder nachgewiesene Wirk-

samkeit in einem größeren Umfang, denn dazu waren einfach zu wenig Tiere in meinem Bestand betroffen. Es ist mir jedoch ein Anliegen, von den positiven Erfahrungen ohne den Einsatz von Medikamenten zu berichten. Zu dem im Fol-

genden geschilderten Verfahren wurde ich durch meine Frau angeregt, die sich schon lange und intensiv mit der Wirksamkeit von Kräutern beschäftigt und letztlich eines Tages für ein von Enterocolitis betroffenes Tier einen Kräutertee gemacht hat. Da sie erfolgreich war, habe ich diese Verfahrensweise später auch bei weiteren Tieren angewendet – immer mit Erfolg, das heißt ohne jeglichen Verlust! Vielleicht möchten andere Züchter die Methode auch ausprobieren und können im Sinne der Tierzucht davon profitieren. Sehr gern würde ich auch von anderen aktuellen Verfahrensweisen im Umgang mit der Enterocolitis erfahren. So können vielleicht noch weitere nützliche Erkenntnisse gewonnen werden. Die generell heilende Wirkung von Kräutern – auch für den Menschen – ist laut Literatur zum Teil schon wissenschaftlich belegt.

Die Situation

Besonders Riesenkaninchen scheinen während der Aufzucht, wenn die Jungtiere von der Mutter abgesetzt werden, mitunter anfällig für die Darmkrankheit Enterocolitis zu sein. Dies könnte meines Erachtens mit der höheren Futteraufnahme im Vergleich zu anderen, kleineren Rassen zusammenhängen. Es ist mir bekannt, dass bei kleineren Rassen dieses Problem gar nicht oder erheblich seltener auftritt. Bei Riesenkaninchen jedoch trifft es immer wieder einmal das eine oder andere Tier. Vielleicht fressen Riesenkaninchen in der kritischen Phase auch zu viel oder werden insgesamt zu energiereich gefüttert. Häufig sind genau die Tiere betroffen, die sich bis dahin bestens entwickelt haben, diejenigen also, die sich zuvor durch eine sehr gute Futteraufnahme ausgezeichnet hatten.



In der Absetzphase, wie bei diesem zehn Wochen alten Riesenkaninchen, ist die Fütterung mit frischem Grünfutter wichtig zur Vorbeugung der Darmkrankheit Enterocolitis.

FOTO: JOHANNES RENNINGHOFF

Manchmal treten die Darmbeschwerden von einem auf den anderen Tag auf, und das Kaninchen frisst nicht mehr und sitzt inaktiv in einer Ecke der Stallbucht.

Deswegen ist es enorm wichtig, während der täglichen Fütterung alle Jungtiere im Blick zu haben, um einen möglichen Problemfall sofort zu erkennen. Nun gilt es, keine wertvolle Zeit zu verlieren, sondern sofort zu handeln. Insgesamt waren in den vergangenen Jahren sieben junge Kaninchen meiner Zucht betroffen. Durch ihre frühzeitige Behandlung haben sie sich nach drei bis vier Tagen erholt und begannen wieder, ganz normal zu fressen. Eine tierärztliche Behandlung, die dann mit Medikamenten hätte erfolgen müssen, war nicht notwendig. Auffällig war auch, dass bis auf einen Fall ausschließlich Tiere betroffen waren, die von den ersten Würfen der Zuchtsaison in der Riesenkaninchenzucht stammten. Die Jungtiere hatten noch keine Möglichkeit, frisches Grünfütter (Wiesenfütter) aufzunehmen, da es dies zu besagter Jahreszeit – also zwischen Ende November und März des Folgejahrs – nicht gab. Sie konnten nur, wie nachfolgend näher beschrieben, gefüttert werden.

Vorbeugung

Zunächst sei erwähnt, dass ich schon seit vielen Jahren konsequent auf jegliche Fütterung von Pellets an Jungtiere bis zu einem Alter von 16 Wochen verzichte. Danach werden die Tiere langsam auch an Pellets gewöhnt. Die Fütterung besteht aus gutem Heu, frischem Wasser, einem mit Getreide angereicherter Strukturfutter, etwas Gerste, briktiertem Strukturfutter und viel Frischfutter. Dazu gehören im Winter Karotten, Runkelrüben, verschiedene Kohlarten sowie Brokkoli. Zusätzlich reiche ich Äste von Obstbäumen und Tannenzweige. Soweit die Futtevvorräte reichen, gibt es auch getrocknete Brennnesseln und ab und zu ein paar Kräuter. Doch dies allein genügte nicht immer, die Krankheit bei allen Tieren zu vermeiden. Sauberkeit ist natürlich Grundvoraussetzung. Die Jungtiere werden von ▶

Buchtip

Kaninchen-Apotheke

Oertel & Spörer Verlags GmbH & Co. KG, 168 Seiten, gebundene Ausgabe, Hardcover, 19,95 Euro, ISBN 978-3-88627-883-1

Kaninchen sind wie geschaffen für Heilpflanzenanwendungen: Als ausgesprochene Feinschmecker lieben sie Kräuter über alles. Die darin enthaltenen Wirkstoffe machen aus den Pflanzen eine echte Heilnahrung. Heilpflanzen sind Multitalente, die gleichzeitig verschiedene Organsysteme stärken. Darüber hinaus schonen sie die lebenswichtige Darmflora der Kaninchen. So lässt sich durch die richtige Ernährung die Gesundheit stärken oder wiederherstellen.

GESUNDE KANINCHEN DANK HEILPFLANZEN

Die Kaninchen-Apotheke stellt mehr als 60 Wild- und Gartenpflanzen in Wort und Bild vor und beschreibt die genaue Anwendungsform für Kaninchen. Dazu gibt sie grundlegende Informationen zur Tiergesundheit. Hilfreich zum schnellen Nachschlagen sind der ausführliche Index sowie eine Zusammenstellung der jeweils richtigen Pflanzen für bestimmte Anwendungsbereiche, wie zum Beispiel in der Aufzuchtphase, bei Kokzidienbefall, bei Enteropathie, um nur einige zu nennen. Ein Sammelkalender und ein Kapitel über Giftpflanzen runden das Werk ab.

ÜBER DIE AUTORIN

Ursula Glauser ist Biologin und lebt mit ihrer Familie und zahlreichen Tieren auf einem kleinen Bauernhof in der Schweiz. Zu ihren Schützlingen

zählen auch Angora- und Belgische Bartkaninchen. Heilpflanzen und deren Anwendungen haben die Autorin schon immer fasziniert. Seit 2007 schreibt sie Fachartikel zum Thema Kaninchen für das Schweizer Magazin „Tierwelt“ und gibt Kräuterkurse für Kaninchenzüchter.



„Das Buch ‚Kaninchen-Apotheke‘ der Autorin Ursula Glauser aus dem Verlag Oertel+Spörer hat mich darin bestärkt, mich mehr mit der Thematik zu befassen und diesen Weg zu verfolgen.“ (Johannes Renninghoff, Züchter von Deutschen Riesen).

Bestelladresse: HK-Verlagsgesellschaft, Kundenservice, Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin, Tel. 030-46406-111, Fax -451, E-Mail: kundenservice@hk-verlag.de. Online bestellen im HK-Shop unter <https://shop.kaninchenzeitung.de/> Fachliteratur. Kostenfreier Versand im Inland!



Nicht nur in der Absatzphase, sondern bereits von klein auf legt Johannes Renninghoff Wert auf geeignetes Grünfutter. Eine der ersten Futterpflanzen für Jungtiere ist dabei der Löwenzahn, aber das ist noch lange nicht alles: „Sobald es das erste Grünfutter gibt, steche ich Löwenzahn und rupfe Gras und Klee sowie einige Kräuter wie zum Beispiel Giersch, Taubnessel oder Spitzwegerich. Das in der frühen Jahreszeit noch rare Grünfutter wird vorzugsweise an die heranwachsenden Jungtiere verfüttert, die es sofort – auch direkt nach dem Säugen – teilweise geradezu gierig fressen.“

BEISPIELFOTOS: JENNIFER PALETSCHEK (1), PRIVAT (5)

der Mutter getrennt, sobald sie das Nest verlassen und selbst Futter aufnehmen. Zu einem regelmäßigen Zeitpunkt wird die Mutter zum Säugen zu den Jungen gesetzt. Die Mutter lässt die Jungen dann sofort oder nach kurzer Zeit trinken. Nach der Fütterung setze ich die Mutter wieder zurück in ihren Stall. Diese Verfahrensweise ermöglicht es, dass die Mutter weiterhin unter anderem ein energiereiches Pelletfutter aufnehmen kann und die Jungtiere, wie oben beschrieben, mit möglichst viel Frischfutter versorgt werden können. Letzteres ist auch in der Menge kontrolliert, da die Mutter ihnen so nichts wegessen kann. Außerdem kommen die Jungtiere nicht mit den Ausscheidungen der Mutter in Berührung, was laut den Ausführungen einiger Autoren den Infektionsdruck vermindert. Zudem hat die Häsin so nun wieder ausreichend Ruhe und wird nicht die ganze Zeit über von den Jungtieren bedrängt. Offensichtlich brauchen gerade säugende Riesenkaninchen enorm viel Energie zur

entsprechenden Milchproduktion, so dass ich auf die Pelletfütterung der Mutter nicht verzichten möchte. Sobald es das erste Grünfutter gibt, steche ich Löwenzahn und rupfe Gras und Klee sowie einige Kräuter wie zum Beispiel Giersch, Taubnessel oder Spitzwegerich. Das in der frühen Jahreszeit noch rare Grünfutter wird vorzugsweise an die heranwachsenden Jungtiere verfüttert, die es sofort – auch direkt nach dem Säugen – teilweise geradezu gierig fressen. Daraus leite ich die Bedeutung von derartigem Futter für eine gesunde und natürliche Aufzucht der Jungtiere ab. Es sieht so aus, als ob die Tiere selbst wissen, wie wichtig es für sie ist.

Das Problem und erste unmittelbare Maßnahmen

Von Enterocolitis betroffene Tiere bekommen einen dicken Bauch, haben daher ein Sättigungsgefühl und nehmen manchmal von selbst weder Futter noch

Wasser zu sich. Und genau dies ist das Problem. Unverzüglich reiche ich dann frische Kräuter aus dem Garten wie Thymian, Oregano, Bohnenkraut, Lavendel, Giersch und – soweit möglich – frisches Grün von der Wiese. Begleitend verabreiche ich, sobald ich oben beschriebenes Problem wahrgenommen habe, mit einer kleinen Plastikspritze oral täglich jeweils morgens und abends circa 20–30 ml Kräutertee, der mit ein wenig Honig schmackhafter gemacht wird und dadurch zusätzliche Energie in Form von Zucker liefert. Die Tiere gewöhnen sich sehr schnell daran, und anfängliche Ausweichversuche bei der Verabreichung finden nicht mehr oder nur noch selten statt. Wichtig ist, dass man sich Zeit nimmt und den Tieren die Menge mit Geduld nach und nach gibt. Der Tee wird frisch aufgesetzt und lauwarm bis kalt gegeben. Auch wird jeden Tag neu frischer Tee aufgesetzt. Die Reste werden – mit Wasser verdünnt – vorsorglich den anderen Jungtieren gereicht. Im Grunde könnten in der kri-

tischen Absetzphase alle Jungtiere vorsorglich mit einem verdünnten Kräutertee getränkt werden. Dies habe ich jedoch noch nicht ausprobiert. Schon nach kurzer Zeit beginnen die Tiere wieder mit der Futteraufnahme. Gefressen werden jedoch meistens nur die dargereichten Kräuter und das Frischfutter. Auch das könnte als Beweis für die Bedeutung dieses Futters angesehen werden.

Für den Tee habe ich hochwertige Kräuter aus kontrolliert biologischem Anbau in etwa gleichen Anteilen verwendet, die dafür bekannt sind, dass sie bei Durchfall und Darmbeschwerden wirken, teilweise eine krampflösende Wirkung auf den Magen-Darm-Trakt haben und somit darmregulierend sind, antibakteriell und bei Blähungen und Völlegefühl lindernd wirken. Der Tee besteht aus Echter Betonie, Angelikawurzel (Engelwurz), Kamille, Melisse, Kümmel, Anis und Fenchel. Zusätzlich, aber wegen der starken Bitterstoffe in deutlich geringem Anteil, Tausendgüldenkraut. Den Tee habe ich immer in dieser Mischform verabreicht. Sicherlich könnte man auch Tee mit einzel-

nen oder weniger Kräutern ausprobieren.

Einige Male hat das Wetter es ermöglicht, die betroffenen Tiere draußen im Garten frei herumlaufen zu lassen. Viel Bewegung ist augenscheinlich ebenfalls hilfreich, der Krankheit zu begegnen. Sie konnten sich somit im Garten jede Art von Kräutern und Grünfutter aussuchen und haben auch gefressen.

Nach dem Abklingen der Symptome warte ich noch circa eine Woche, dann hat sich der Darmtrakt soweit regeneriert, dass eine langsam beginnende zusätzliche Fütterung mit Pellets wieder unbedenklich ist, die dann nach und nach gesteigert werden kann. Einen Rückfall nach überstandener Enterocolitis habe ich bei meinen Tieren bislang nicht beobachten können. JOHANNES RENNINGHOFF



Johannes Renninghoff verzichtet bei Jungtieren bis zur 16. Lebenswoche konsequent auf Pellets. In dieser Zeit besteht die Fütterung „aus gutem Heu, frischem Wasser, einem mit Getreide angereicherten Strukturfutter, etwas Gerste, brikettiertem Strukturfutter und viel Frischfutter. Dazu gehören im Winter Karotten, Runkelrüben, verschiedene Kohlarten sowie Brokkoli. Zusätzlich (...) Äste von Obstbäumen und Tannenzweige.“ Exemplarisch sind hier Tiere einer anderen Zucht dargestellt, die sich an schmackhaften Birnbaum- (1+2) und Haselnussstrauchzweigen (3+4) erfreuen.